



Zwischenbericht

Projekt Zukunftskommune@bw

Gesamtprojektleitung

Stadt Ulm
Geschäftsstelle Digitale Agenda
Sabine Meigel
Weinhof 7
89073 Ulm

Tel. +49 731 161 1006
Mail: s.meigel@ulm.de

Wissenschaftliche Begleitforschung Handlungsfeld Datenplattform (Innovationserwartungen)

Zeppelin Universität
The Open Government Institut TOGI
Prof Dr. Jörn von Lucke
Am Seemooser Horn 20
88045 Friedrichshafen

Tel +49 7541 6009-1471
Mail: joern.vonlucke@zu.de

Wissenschaftliche Leitung der Begleitforschung Gesamtprojekt

Universität Konstanz
Fachbereich Politik- und
Verwaltungswissenschaften
Prof Dr. Ines Mergel
Universitätsstraße 10
78457 Konstanz
Tel +49 7531 88 3553
Mail: ines.mergel@uni-konstanz.de

Externe Gesamtprojektsteuerung:

City & Bits GmbH
Jens Mofina
Sedanstraße 14
89077 Ulm

Telefon: +49 (0)30 405055-14
Mail: jens.mofina@cityandbits.de

Wissenschaftliche Begleitforschung Handlungsfeld Datenplattform (IT-Sicherheit und Resilienz einer offenen IoT- Plattform)

Universität Ulm, Institut für Organisation und
Management von Informationssystemen
Dr. Jörg Domaschka
Albert-Einstein-Allee 43
89081 Ulm

Tel +49 713 50 287990
Mail: joerg.domaschka@uni-ulm.de

Ansprechpartnerin EU-Forschungsprojekt SCALINGS

Technische Universität München
SCALINGS EU H2020 Arbeitsgruppe
Wissenschafts- und Technologiepolitik
Munich Center for Technology in Society (MCTS)
Augustenstr. 46
80333 München
Tel +49 89 289 29221
Mail: anja.ruess@tum.de

Inhaltsverzeichnis:

1	Wettbewerb Zukunftskommune@bw	4
1.1	Ausgangslage	5
1.2	Vision, Ziele, Strategie	5
1.3	Organisationsstruktur	8
1.4	Vorgehen.....	9
1.5	Partner und beteiligte Akteure	10
2	Zwischenergebnisse	12
2.1	Organisation / Strukturelle Maßnahmen - Meilensteine.....	12
2.2	Handlungsfeld 1: Leben im Quartier.....	13
2.2.1	Umsetzungsideen, die im November 2019 zur Entscheidung stehen	13
2.3	Handlungsfeld 2: Mobilität	13
2.3.1	Umsetzungsideen, die im November 2019 zur Entscheidung stehen	13
2.4	Handlungsfeld 3: Umwelt, Ver-/Entsorgung	13
2.4.1	Umsetzungsideen, die im November 2019 zur Entscheidung stehen	13
2.5	Handlungsfeld 4: Handel.....	13
2.5.1	Umsetzungsidee.....	13
2.6	Handlungsfeld 5: Datenplattform	13
2.6.1	Meilensteine	14
2.7	Handlungsfeld 6: Geschäftsmodelle.....	15
3	Bürgerbeteiligung und -partizipation	15
3.1	Zielsetzung der Bürgerbeteiligung.....	15
3.2	Entscheidungsmodell.....	16
3.3	Bewertungskriterien	16
3.4	Ideenwerkstätten und Vor-Ort-Termine.....	17
3.4.1	Erste Ideenwerkstatt in 2019	17
4	Begleitforschung	18
5	Weiteres Vorgehen.....	19

1 Wettbewerb Zukunftskommune@bw

Die Digitalisierung ist ein zentraler Arbeitsschwerpunkt der Grün-Schwarzen Landesregierung unter Ministerpräsident Winfried Kretschmann. Die Landesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, die Chancen der Digitalisierung für das Land Baden-Württemberg zu nutzen, um das Leben der Menschen nachhaltig und generationengerecht zu verbessern und das Bundesland zu einem Vorreiter bei der Digitalisierung zu machen. Unter der Federführung von Digitalisierungsminister Thomas Strobel wurde die Digitalisierungsstrategie digital@bw erarbeitet und sechs Schwerpunktthemen identifiziert, die in den nächsten Jahren bearbeitet werden sollen. Dabei ist eines der zentralen Schwerpunktthemen in der Digitalisierungsstrategie die Digitale Zukunftskommune und Verwaltung 4.0. Für ein gemeinsames Verständnis der digitalen Zukunftskommune wurden Ziele abgeleitet.

Die Digitalisierung soll durch strategische Partnerschaften zwischen öffentlicher Verwaltung und der Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft durch die Nutzung digitaler Technologien für die Menschen vor Ort erlebbar gemacht und somit die Lebensqualität vor Ort verbessert werden. Nachhaltige Stadtentwicklung in Verbindung mit intelligenten Lösungen, auch im eigenen Haus, sowie Experimentierräume sollen spürbaren Nutzen für Bürger*Innen und Bürger stiften. Die moderne und digitale Verwaltung, die Verwaltung 4.0, soll Baden-Württemberg darüber hinaus zu einem Vorreiter für eine digitale und bürgernahe Verwaltung machen. (Vgl. Digitalisierungsstrategie der Landesregierung, 2017, S. 59-61)¹

Für die modellhafte Umsetzung in den Kommunen wurde der Ideenwettbewerb Zukunftskommune@bw ausgeschrieben, der Teil der Strategie digital@bw ist. Dabei sollen die Städte und Kommunen bei der Entwicklung und Umsetzung einer Digitalisierungsstrategie unterstützt werden. Im Rahmen des Wettbewerbs stellt das Land insgesamt 7,6 Millionen Euro an Fördermittel zur Verfügung. Stichtag der Bewerbung um eine Förderung war der 31.12.2017.

Am 3. Mai 2018 hat Innen- und Digitalminister Thomas Strobl Ulm als eine von insgesamt fünf geplanten Modellvorhaben als Gewinner des Ideenwettbewerbes ausgezeichnet. 74 Kommunen hatten sich um die Förderung im Rahmen des Wettbewerbes "Digitale Zukunftskommune@bw" beworben. Neben Ulm gingen Heidelberg, Karlsruhe, Ludwigsburg und ein Verbund um die Landkreise Biberach, Böblingen, Karlsruhe, Konstanz und Tuttlingen als Gewinner aus dem Wettbewerb.



Abb. 1: Minister Strobl kürt die Gewinner im Wettbewerb „digitale Zukunftskommune@bw“

¹ https://im.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-im/intern/dateien/publikationen/20170715_digitalBW_210x280_WEB.pdf

1.1 Ausgangslage

Die Digitalisierung spielt in Ulm eine zentrale Rolle und stellt eines von sechs Handlungsfeldern der Stadt Ulm bis ins Jahr 2030 dar. Ulm soll im Wettbewerb mit anderen auch langfristig eine lebenswerte Stadt und attraktiver Wirtschaftsstandort bleiben. Um dieses Ziel zu erreichen, beschäftigt sich die Stadt Ulm in mehreren Projekten intensiv mit den Chancen der Digitalisierung.

Die Gesamtprojektleitung hat die Geschäftsstelle Digitale Agenda inne, die in der Abteilung „Zentralstelle“ im Bereich des Oberbürgermeisters der Stadt Ulm angesiedelt ist. Diese koordiniert und bearbeitet unter anderem die Förderprojekte „Zukunftskommune@bw“, „Zukunftsstadt 2030“ und das Smart City-Modellstadtprojekt „Ulm4CleverCity“. Dabei versteht die Stadt Ulm die Digitalisierung der Stadt nicht als Selbstzweck, sondern als Teil einer nachhaltigen Stadtentwicklung, die die Vorteile der Digitalisierung nutzen möchte.

Im Projekt Zukunftskommune@bw in Ulm soll der Nutzen digitaler Lösungen für die Stadt von morgen durch konkrete Umsetzung vor Ort am Alten Eselsberg für Bürgerschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien erlebbar gemacht werden. Dazu sollen konkrete Lösungen prototypisch implementiert und von den Bürger*Innen erprobt werden können. Das übergeordnete Ziel des Vorhabens ist die partizipative Entwicklung einer offenen und zentralen Datenplattform als eine städtische Infrastruktur und damit Grundlage für digitale Dienste in verschiedenen Anwendungsgebieten. Die Plattform integriert und aggregiert heterogene und verteilte Daten aus verschiedenen Systemen und IoT-Lösungen und stellt sie (gebündelt) bereit. So sollen schrittweise eine allmählich übergreifende, intelligente Verknüpfung verschiedener Daten, Tätigkeiten und Dienstleistungen des alltäglichen Lebens entstehen, die die Bürgerschaft komfortabel mit der Stadt verbindet und neue Dienstleistungs- und Wertschöpfungsinnovationen für die ansässigen Unternehmen schafft. Auf dieser Plattform aufbauend, sollen gemeinsam mit der Bevölkerung vor Ort im Projektgebiet Eselsberg und mit Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft quartiersspezifische passgenaue Lösungen und Services in verschiedenen Handlungsfeldern entwickelt werden, die Mehrwerte einer zentralen Datenplattform deutlich machen.

Das Konzept soll bis September 2021 umgesetzt werden und sieht ein Gesamtbudget von 2,2 Millionen Euro vor. Hiervon übernimmt das Land Baden-Württemberg als Fördergeber rund 880.000 Euro.

1.2 Vision, Ziele, Strategie

Die Vision:

Die Vision hilft uns dabei, auf prägnante Art und Weise eine Vorstellung davon zu geben, was im Zentrum aller Bestrebungen steht. Die Vision ist der Dreh- und Angelpunkt der Strategie – und fasst zusammen, was das Projekt für Ulm ist. Durch diese Vision werden die unterschiedlichen Akteure aus Stadt, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zusammengebracht, wodurch ein besonderes Innovationslabor geschaffen wird.



**Digitale Stadtquartiere
Lösungen aus der
Stadt für die Stadt**

Die Stadt Ulm ist **Vorreiter** dafür, mit neuen Technologien den Alltag der Menschen in der Stadt zu erleichtern.

Der digitale Wandel der Stadt Ulm soll lebensnah sein. Bürgerinnen und Bürger sollen dabei mitwirken und mitentscheiden. Der Nutzen **digitaler Lösungen für die Stadt von morgen soll daher durch eine konkrete Umsetzung vor Ort – in den Stadtquartieren erlebbar** gemacht werden, praxisnah und mit Stand der Technik.

Unsere **offene und zentrale Datenplattform** führt Daten, Informationen und Prozesse zusammen. Sie steht allen zur Verfügung und ist zentrales Element einer aktiven Bürgerschaft. Sie dient als digitaler Hafen und bietet einen sicheren kommunalen Daten- und Vertrauensraum. Mithilfe von Sensoren im Stadtraum (IoT) erhalten wir ein besseres Bild der Stadt und ermöglichen neue digitale Services.

Damit werden neue Anwendungen ermöglicht, die **das alltägliche Leben unterstützen**, für einen **nachhaltigeren Einsatz unserer Ressourcen** sorgen, **Impulse für die Wissenschaften** bieten und **neue Geschäftsfelder für unsere Wirtschaft** aufzeigen. Politik und Verwaltung werden bei Planungen und Entscheidungen unterstützt.

Abb. 2: Vision der Stadt Ulm

Die Strategie:

Im Zentrum der Strategie steht die Vision. Die Vision ist der Ankerpunkt, an dem sich die gesamte Strategie ausrichtet (siehe Abb. 2). Damit werden Ambitionen beschrieben und der Fokus auf einen gemeinsamen Zweck hergestellt. Die Lebensqualität als auch das Gemeinschaftsgefühl unserer Gesellschaft soll mit Anwendung neuer Technologien sowohl gefördert und gestärkt werden.

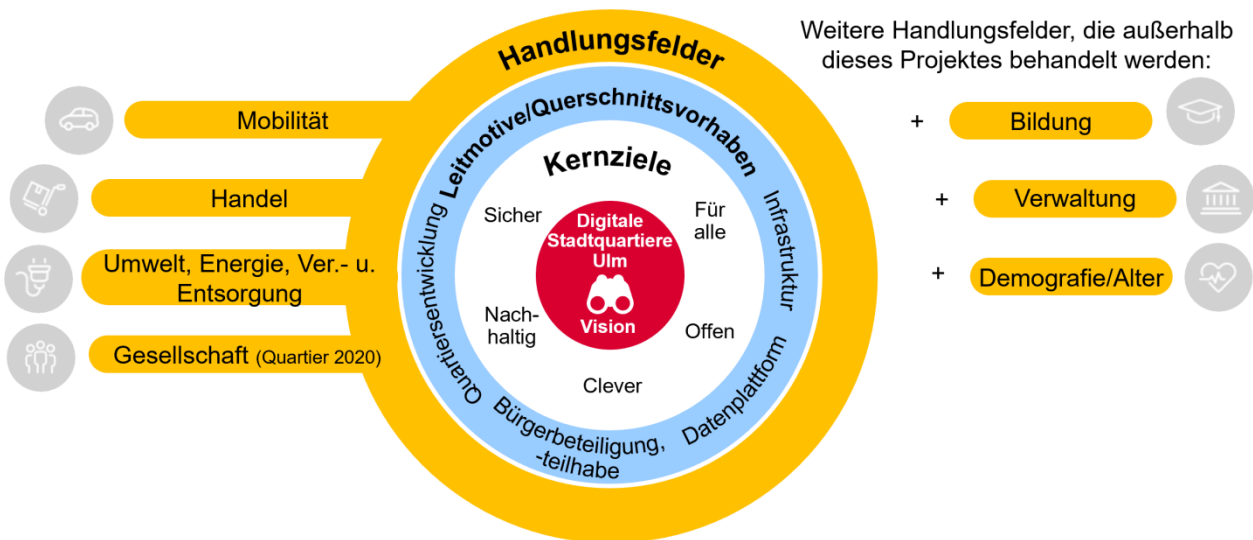


Abb. 3: Strategieüberblick

Zur Umsetzung der Kernziele sind die Aktivitäten und Projekte in vier Leitmotiven und Querschnittsvorhaben gebündelt, die die inhaltlichen Schwerpunkte der Strategie bilden:

1. Quartiersentwicklung

2. Datenplattform
3. Infrastruktur und
4. Bürgerbeteiligung /-teilhabe.

Das daraus resultierende Projektportfolio wird in nachfolgenden Handlungsfeldern umgesetzt:

- Leben im Quartier (Handlungsfeld 1)
- Mobilität (Handlungsfeld 2)
- Handlungsfeld „Umwelt, Energie, Ver- und Entsorgung“ (Handlungsfeld 3)
- Handel (Handlungsfeld 4)
- Datenplattform (Handlungsfeld 5)

Weitere assoziierte Handlungsfelder, die außerhalb dieses Projektes im Projekt „Zukunftsstadt 2030 Phase 3“ behandelt werden sind: Bildung, Verwaltung, Demographie.

Unsere Ziele:

Von der Vision ausgehend wurden **fünf Kernziele** abgeleitet, die eine Richtschnur darstellen, an der sich alle konkreten Lösungen messen müssen. Ulm will zum Vorreiter werden, indem Angebote gewählt werden, die für alle, clever, sicher, nachhaltig und offen sind (siehe Abb. 4). Alle Maßnahmen und Pläne des Projektes müssen mit diesen Zielen vereinbar sein und zu deren Umsetzung beitragen, damit die Ulmer Herausforderungen in einem ganzheitlichen Ansatz angegangen werden.

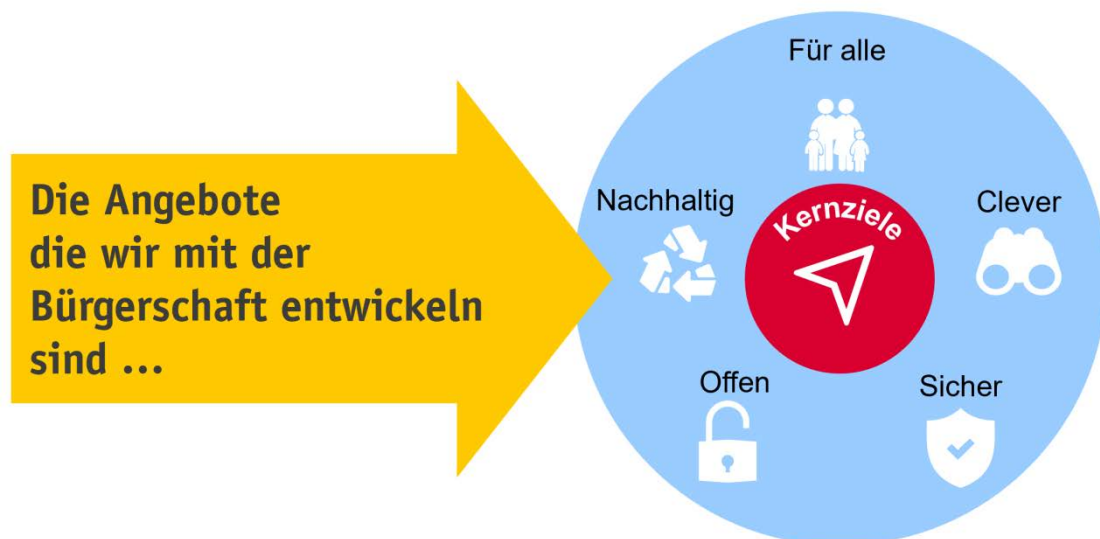


Abb. 4: Übersicht über die Kernziele

Erläuterung der Kernziele:

Für alle: ... indem wir naheliegende Angebote entwickeln, die Antworten auf die Herausforderung unserer Stadt und unserer Stadtteile geben und Bürger*Innen und Bürger sowie Unternehmen in den wichtigsten Lebenslagen helfen.

Clever: ... indem wir technologieoffen erforschen und ausprobieren, was gut für die Menschen in Ulm und Umgebung heute und morgen ist. Dafür bauen wir auf unseren Forschungs- und

Bildungseinrichtungen sowie unserer innovationsstarken Wirtschaft auf. Dadurch bleibt Ulm für die digitalen Herausforderungen der Zukunft gewappnet.

Sicher: ... indem wir Vorreiter dabei werden, sichere digitale Lösungen umzusetzen und den Nutzern Selbstbestimmung mit ihren Daten ermöglichen. Die digitalen Lösungen müssen höchste Sicherheitsstandards erfüllen und die Privatsphäre der Bürger*Innen und Bürger vollumfänglich wahren.

Nachhaltig: ... indem wir wie keine andere Stadt digitale Lösungen für mehr Umwelt- und Lebensqualität einsetzen. Wir werden Vorreiter beim Einsatz digitaler Lösungen für verbesserte Umwelt- und Lebensqualität. Dabei fokussieren wir uns auf ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit und setzen auf dauerhaft wirksame Lösungen. Insbesondere legen wir Wert auf ressourcenschonende Ansätze.

Offen: ... indem wir Daten und Services offen zur Verfügung stellen und Bürger*Innen und Bürger, Unternehmen und Wissenschaft zur Entwicklung neuer Anwendungen und einer digitalen Kultur einladen.

1.3 Organisationsstruktur

Die Umsetzung der Strategie wird durch die Geschäftsstelle Digitale Agenda gesteuert. Sie leitet und steuert das Gesamtprojekt. Sie ist verantwortlich für die Koordination der Projekte von unterschiedlichen Akteuren in den einzelnen Handlungsfeldern, schafft Synergien und Mehrwerte für alle Beteiligten und stellt eine enge Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und -wirtschaft sicher.

Im Zentrum steht das Projektmanagement, das zentrale Aufgaben des Programm- und Projektmanagements übernimmt und für die Vor- und Nachbereitung der Kommunikation nach innen und außen verantwortlich ist (siehe Abb. 5). Das Projektmanagement berichtet an die beratende Koordinierungsgruppe, die projektübergreifende Lenkungsgruppe, sowie den „Innovationsausschuss Gemeinderat und Wissenschaft“. Auf diese Weise wird ein gemeinsames Verständnis für das Gesamtprojekt und die Zusammenhänge zu anderen Förderprojekten der Geschäftsstelle Digitale Agenda aufgebaut und die vertrauensvolle Zusammenarbeit gefördert.

Der enge Austausch und eine aktive Zusammenarbeit mit anderen Projekten am Alten Eselsberg drückt sich nicht nur durch eine gemeinsame Koordinations- bzw. Lenkungsgruppe aus. Die Projektleitung zukunfts-kommune@bw nimmt in der Projektgruppe des Quartier2020-Teams teil. Die dort implementierte Quartierszentrale ist im weiteren Projektverlauf ein wichtiger Begegnungs- und Experimentierort mit der Bürgerschaft. Ein Austausch mit dem Projekt „Am Weinberg“ ist durch die Teilnahme an „kleinen Projektlenkungsgruppe“ gesichert.

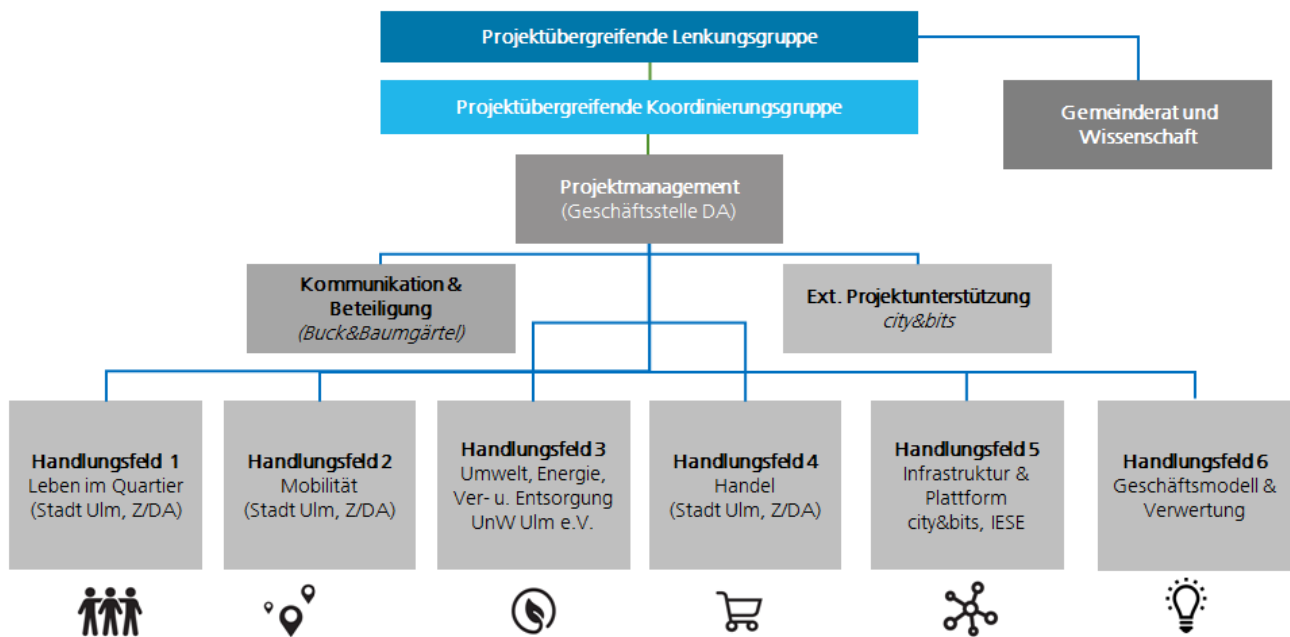


Abb. 5: Organisationsstruktur

1.4 Vorgehen

Für die Umsetzung des Projekts Zukunftskommune@bw müssen die Rahmenvorgaben vom Fördergeber zwingen eingehalten werden. Der Bewilligungszeitraum ist vom Fördergeber bis zum 30.09.2021 festgesetzt. Innerhalb dieses Zeitraums müssen sämtliche geförderten Maßnahmen durchgeführt sein. Die Projektlaufzeit soll 2 Jahre nicht unterschreiten und 36 Monate nicht überschreiten.

Entsprechend dieser Vorgaben wurde eine Umsetzungsroadmap für den Projektzeitraum von Oktober 2018 bis zum 30.09.2021 entwickelt. Ausgangslage der Umsetzungsroadmap waren die Strategischen Ziele sowie die Vision. Die Roadmap unterstützt alle am Projekt beteiligten Akteure, insbesondere jedoch die Projektleitung, bei der Einhaltung und Umsetzung der Ziele und Visionen.

Für die Umsetzung bis 2021 wurde ein agiles Projektvorgehen gewählt um auf stetig ändernde Rahmenbedingungen und Einflüsse eingehen zu können und vor allem um einen partizipativen Beteiligungsprozess mit aktiver Einbeziehung der Bürger*Innen zu ermöglichen. Das agile Projektvorgehen wurde in den Projekt- sowie Organisationsstrukturen fest verankert.

In Abb. 8 sind wichtige Einzelmaßnahmen über den Projektzeitraum aufgelistet.

	2019	2020	2021
Strukturelle und übergreifende Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Aufbau Projekt- und Org.-strukturen Besetzung Handlungsfeldverantwortliche Aufbau Projektcontrolling/ Multiprojektmanagement Analyse Ausgangslage Quartier Best Practice Analyse Installierung Projektübergreifende Koordinierungs- und Lenkungsgruppe 	<ul style="list-style-type: none"> Weiterentwicklung Gesamtstrategie Berichte an Entscheidungsträger / Fördermittelgeber Laufendes Kosten-/ Zeitmanagement 	<ul style="list-style-type: none"> Weiterentwicklung Gesamtstrategie Berichte an Entscheidungsträger / Fördermittelgeber Laufendes Kosten-/ Zeitmanagement
Leben im Quartier, Mobilität, Umwelt / Energie / Ver- und Entsorgung, Handel	<ul style="list-style-type: none"> Etablierung Teams 1. Bürgerwerkstatt 1 Use Cases identifizieren Projekte konkretisieren (Steckbriefe) Entscheidung Gemeinderat zu Ideenumsetzung Start konkrete Umsetzungsplanungen 	<ul style="list-style-type: none"> 2. Bürgerwerkstatt Vorstellung / Erprobung Weitere Use Cases identifizieren Projekte konkretisieren (Steckbriefe) Agile Umsetzung (Konzeption, Prototyp / Pilot, Beschaffung) Evaluation 	<ul style="list-style-type: none"> Agile Umsetzung Evaluation Abschlussveranstaltung
Datenplattform / Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> Ist- / Anforderungsanalyse, Zielarchitektur, Lastenheft Rechtl. / Organ. Fragen / Governance Ausschreibung EU-weites Verhandlungsverfahren 	<ul style="list-style-type: none"> Aufbau Datenplattform Entwicklung Services (Unterstützung HF's) Einbindung ext. Komponenten / Quellen Einbindung Datenschutz 	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung Services (Unterstützung HF's) Einbindung ext. Komponenten / Quellen
Kommunikation/ Beteiligung	<ul style="list-style-type: none"> Ausschreibung Kommunikation/ Beteiligung Info- / Beteiligungsplattform Laufende Kommunikation Kommunikations- / Beteiligungskonzept 	<ul style="list-style-type: none"> Laufende Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> Laufende Kommunikation
Geschäftsmodelle		<ul style="list-style-type: none"> Geschäftsmodelle im Zuge Ideenumsetzungen 	
Begleitforschung		<ul style="list-style-type: none"> Zwischenbericht 	<ul style="list-style-type: none"> Endbericht

Abb. 6: Wichtige Inhalte der Umsetzungsroadmap

1.5 Partner und beteiligte Akteure

Das Projekt baut darüber hinaus auf eine Vielzahl von Akteuren aus Stadt, Stadtwirtschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft auf.



Abb. 7: Gruppenfoto des Kooperationspartnertreffens am 28.02.2019 im Verschwörhaus

Partner und Akteure:
City & Bits GmbH
Citysens GmbH
conficars
Engagiert in Ulm e.V.
Entsorgungs-Betriebe der Stadt Ulm (EBU)
eXXcellent solutions GmbH
Fraunhofer IESE
HNU
HS Ulm
HWK - Handwerkskammer Ulm
initiative ulm.digital e.v
InMach Intelligente Maschinen GmbH
Lokale Agenda Ulm 21 - Agendabüro
Sanierungstreuhand Ulm GmbH
Stadt Ulm Digitale Agenda
Stadt Ulm, Abteilung Soziales, Internationale Stadt, Verkehrsplanung, Stadtplanung
Stadtwerke Ulm / Neu-Ulm GmbH (SWU)
SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH
SWU Telenet GmbH
system two GmbH
TFU - Technologie Förderungs Unternehmen GmbH
Ulm-Messe GmbH
Uni Ulm Fakultät für Mathematik und Wirtschaftswissenschaften
unw – Ulmer Initiativkreis nachhaltige Wirtschaftsentwicklung e. V.
UWS
Verschwörhaus
VfB Ulm
Zeppelin Universität

2 Zwischenergebnisse

2.1 Organisation / Strukturelle Maßnahmen - Meilensteine

Wann	HF?	Was?
10/18	PS	Entwicklung Projekt-/Organisationsstrukturen
11/18	PS	Eu-weite Ausschreibung Externe Steuerungsunterstützung, Leitung HF5 Datenplattform
11/17	PS	Mitwirkung an Auftaktveranstaltung Quartier2020
12/18	PS	Erarbeitung Strategie, Vision
12/18	ÖA	Fertigstellung EU-weite Ausschreibung Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation
12/18	PS	Stellenausschreibung Leitung Handlungsfeld Mobilität, Handel
01/19	PS	Inbetriebnahme Projekt Kommunikationsplattform
01/19	PS/HF5	Vergabe Externe Projektsteuerungsunterstützung und Leitung Datenplattform
01/19	PS	Start Meeting / Organisationsstrukturen
02/19	PS	Entscheidung Besetzung Mobilität, Handel
02/19	PS	Entscheidungsmodell für Bürgerideen ist entwickelt und abgestimmt
02/19	PS	Projektpläne für Gesamtprojektmanagement und HF erstellt
02/19	PS	Treffen der Kooperationspartner (28.02.2019)
03/19	PS	Treffen mit Begleitforschung Reutlingen (25.03.2019)
04/19	HFV/PS	Austauschtreffen mit Smarter-Together München (17.04.2019)
04/19	PS	Kick-Off Workshop Bürgerwerkstatt (26.04.2019)
05/19	HF5 PS	Zuschlag Begleitforschung an ZU und Uni Ulm Zuschlag an Gesamtbegleitforschung Uni Konstanz
05/19	PS	Sabine Meigel berichtet vor dem Internationalen Ausschuss (14.05.2019)
06/19	HF2,4	Start Handlungsfeldleitung Mobilität, Handel
06/19	PS	Start der Wissenschaftlichen Begleitforschung
06/19	HFV	Priorisierung und Vorauswahl der Projektideen aus der Bürgerwerkstatt
06/19	HFV	Konkretisierung der Projektideen
06-12/19	PS/HF5	Ausschreibung Datenplattform, EU-weiter Teilnahmewettbewerb
09/19	HFV	Projektsteckbriefe inkl. Kostenplanung
07/19	PS	Sitzung der Koordinierungsgruppe (31.07)
09/19	PS	Lenkungsgruppe
11/19	PS	Entscheidung Gemeinderat zu Umsetzungsideen

2.2 Handlungsfeld 1: Leben im Quartier

2.2.1 Umsetzungsideen, die im November 2019 zur Entscheidung stehen

- Umfrageposter
- Infoscreen bei einem FLÜWO-Wohnblocks
- Infoscreen in der Quartierszentrale am Alten Eselsberg
- Ehrenamtsbörse

2.3 Handlungsfeld 2: Mobilität

2.3.1 Umsetzungsideen, die im November 2019 zur Entscheidung stehen

- Mobilitäts-Station
- „Intelligente Haltestelle“

2.4 Handlungsfeld 3: Umwelt, Ver-/Entsorgung

2.4.1 Umsetzungsideen, die im November 2019 zur Entscheidung stehen

- Klimadaten- und Luftqualitätsmessungen (Pilot im Quartier)
- Digitaler Füllstandmelder für Wertstoffsammelplätze
- Urban Gardening (Hochbeete mit Sensorentechnik)
- Essbare Stadt (Karte öffentlicher Obstbäume)
- Balkonphotovoltaik

2.5 Handlungsfeld 4: Handel

2.5.1 Umsetzungsidee

- Digitaler Wochenmarkt

2.6 Handlungsfeld 5: Datenplattform

Das übergeordnete Ziel des Vorhabens ist die partizipative Entwicklung einer offenen und zentralen Datenplattform als eine neue städtische Basisinfrastruktur und damit Grundlage für digitale Dienste in verschiedenen Anwendungsgebieten. Die Plattform integriert und aggregiert heterogene und verteilte Daten aus verschiedenen Systemen, IoT-Lösungen und Anwendungen und stellt sie (gebündelt) bereit. So soll die Basis für eine schrittweise übergreifende und intelligente Verknüpfung verschiedener Daten und Dienstleistungen des alltäglichen Lebens entstehen, die die Bürgerschaft komfortabel mit der Stadt verbindet und Potential für neue Dienstleistungs- und Wertschöpfungsinnovationen für die ansässigen Unternehmen schafft. Auch wird hier ein erster Grundstein für eine bislang so nicht vorhandene (Sensoren)Datenbasis für die Stadtentwicklungsplanung aufgebaut. Auf dieser Plattform aufbauend, sollen gemeinsam mit der Bevölkerung vor Ort im Projektgebiet Alter Eselsberg und mit Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft quartiersspezifische passgenaue Lösungen und Services in

verschiedenen Handlungsfeldern entwickelt werden, die den Mehrwert einer zentralen Datenplattform deutlich machen.

Ein Schwerpunkt liegt dabei auf IoT-Anwendungen. Durch die Verarbeitung und Analyse von Sensordaten entsteht eine erste Grundlage, sich datenbasiert ein übergreifendes Bild der Stadt zu machen, welches abgestuft unterschiedlichen Anwendern bereitgestellt wird. Die Bürgerschaft, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft erhalten damit neue Möglichkeiten, Sachstände und Situationen innerhalb des Stadtgebietes einfacher digital, nahezu in Echtzeit zu beobachten und zu erfassen.

Darüber hinaus ist die Datenplattform eine offene Plattform und zentrales Element einer aktiven Bürgerstadt, fördert Transparenz und lädt zum Mitgestalten der digitalen Stadt Ulm ein. Die Prämissen für die weitere Entwicklung der zentralen Datenplattform sind: Latenz, Datenhoheit, Datensicherheit, Resilienz sowie ein modularer, skalierbarer Aufbau.

2.6.1 Meilensteine

Wann	Was?
01/19	Vergabe externe Leitung Handlungsfeld Datenplattform
02/19	Wichtige Akteure stehen fest und sind zum Teil schon eingebunden
02/19	Erstellung Handlungsfeldsteckbrief (Herausforderungen im Quartier, Best-Practice Recherche)
02/19	Erstellung von Ideensteckbriefen zu möglichen Use-Cases im Quartier
02/19	Vorbereitung Ausschreibung Urbane Datenplattform, Ist- und Anforderungsanalyse
02/19	Vorbereitung Kick-Off Workshop
03/19	Workshop Ökosystem Datenplattform
03/19	Workshop Umwelt, Energie, Ver- und Entsorgung
03/19	Workshop Mobilität
03/19	Workshop Community
04/19	Workshop EVB-IT-Systemvertrag
05/19	Erstellung Eignungskriterien und -bewertung
06/19	Abstimmung mit Experten, Vertretern der Stadt, Community
06/19	Freigabe Lastenheft
06-12/19	Ausschreibung Datenplattform, Teilnahmewettbewerb
08/19	Formale und fachliche Eignungsprüfung der Teilnahmeunterlagen
08/19	Beschluss Auswahl Teilnehmende Firmen für Bieterpräsentationen
10/19	Bieterpräsentation und Aufforderung zu finaler Angebotsabgabe
12/19	Bewertung finale Angebote
01/20	Vergabeentscheidung

2.7 Handlungsfeld 6: Geschäftsmodelle

Die Geschäftsmodell-Thematiken werden bei jedem Umsetzungsprojekt innerhalb des jeweiligen Projektes betrachtet und entwickelt.

Tragfähige Projekte, die auch nach Projektende erfolgreich weiterbetrieben und weiterentwickelt werden sollen, brauchen:

Treiber	Nutzer*innen	Betreiber
<ul style="list-style-type: none">- Fachliche(r) Treiber/in- Gut vernetzt und stellt Kontakte her- Kennt Ausgangslage, Anforderungen- Sorgt aus fachlicher Sicht für optimale Umsetzung	<ul style="list-style-type: none">- Ohne Bedarf und Nutzer*innen keinen Mehrwert- Frühzeitige Einbindung in die Ausgestaltung	<ul style="list-style-type: none">- Verantwortet den Betrieb nach dem Projektzeitraum (Inhaltlich, zeitlich, finanziell)

Abb. 8: Tragfähige Projekte benötigen Treiber*Innen, Nutzer*Innen, Betreiber*Innen

Die Geschäftsstelle Digitale Agenda der Stadt Ulm kann kein Treiber und/oder Betreiber von Umsetzungslösungen sein.

Die Geschäftsstelle Digitale Agenda koordiniert, unterstützt, berät, moderiert, vermittelt:

- Finanzierung im Rahmen Projektförderung: Konzeption, Beschaffung von Hardware / Software, Betriebskosten (Wartung, Pflege) im Projektzeitraum.
- Sucht mit zuständigen Stellen in Verwaltung und Stadtwirtschaft nach Lösungen, den nachhaltigen Betrieb zu sichern
- Projektsteuerung und Vergabe- / Ausschreibungsunterstützung
- Technische Beratung

3 Bürgerbeteiligung und -partizipation

3.1 Zielsetzung der Bürgerbeteiligung

Ganz im Sinne einer bürger- und serviceorientierten Netzwerkkommune sollen die Ulmer Bürger*Innen in die Erstellung, Erarbeitung und Identifikation der Ideen beziehungsweise der Konzepte und im Rahmen der Umsetzung eingebunden werden. Dabei soll auf etablierte Formate der Bürgerbeteiligung, zum Beispiel Bürgerwerkstätten und Online-Dialogen wie im Projekt Zukunftsstadt 2030 (zukunftsstadt-ulm.de) oder dem offenen Bildungs- und Kreativraum „Verschwörhaus“ aufgesetzt werden. Neben der Bürgerschaft sind zudem die verschiedenen Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung einzubinden. Eine zielgruppengerechte Ansprache ist für eine breit aufgestellte Beteiligung wichtig.

Als Zielgruppe für die Bürgerbeteiligung wurden gezielt alle Altersgruppen identifiziert, egal ob junge Menschen, Menschen in den mittleren Lebensjahren oder ältere Menschen. Alle Bürger*Innen im Projektgebiet sollen sich gleichermaßen aktiv sowohl in den Bürgerworkshops als auch in der Phase der online Beteiligung einbringen. Gemäß des Ulmer Ansatzes „für Alle“ gilt dies besonders auch für Non-digital Natives bzw. Menschen, die die Fachbegriffe nicht verstehen und die leichte Erklärungen benötigen, um sich aktiv am Projekt beteiligen zu können. Ziel der Bürgerbeteiligung ist es, dass die Bürger*Innen im Projektgebiet den digitalen Wandel selbst gestalten können. Eine weitere Erfolgsentscheidende Zielgruppe sind Vereine, Netzwerke, UnternehmerInnen, insbesondere aus der

Kreativwirtschaft und Digitalbranche, Forschungseinrichtungen und WissenschaftlerInnen, die durch ihren Input entscheidend zum Erfolg des Projektes beitragen können.

Um die Zielsetzung zu erreichen und alle Zielgruppen der Bürgerbeteiligung gleichermaßen aktiv im Projekt einzubinden werden zwei Bürgerwerkstätten stattfinden, jeweils eine im Jahr 2019 sowie eine im Jahr 2020. Zudem wird zum Projektende eine Abschlussveranstaltung stattfinden.

Übergeordnetes Ziel ist die aktive, kreative Bürgerschaft im Projekt und bei der nutzerzentrierten Anwendungsentwicklung einzubinden und die Teilehabe der Bürger*Innen am digitalen Wandel zu fördern. Daraus soll zudem eine Blaupause für die Einbindung von Akteuren, insbesondere der Bürger*Innen, entstehen.

3.2 Entscheidungsmodell

Gemäß der Zielsetzung der Bürgerbeteiligung soll der Entscheidungsprozess von Ideen aus der Bürgerbeteiligung transparent und offen kommuniziert werden. Dadurch sollen die Bürger*Innen aktiv über den Projektzeitraum mitgenommen und informiert werden.

Das Entscheidungsmodell gliedert sich in drei aufeinanderfolgende Phasen. In jeder Phase sind mehrere Akteure am Entscheidungsprozess beteiligt. In der ersten Phase, der Ideenfindung und fachlichen Eignungsprüfung werden die Ideen, welche durch die Bürger*Innen in den Bürgerwerkstätten sowie während der online Beteiligung gesammelt wurden durch die Handlungsfeldverantwortliche und die Projektsteuerung anhand von transparenten Kriterien bewerte und in einem Ranking ausgewählt. Die ausgewählten Ideen werden in der zweiten Phase anschließend geschärft und durch Projektskizzen für die weitere Projektvorauswahl durch die Lenkungsgruppe vorbereitet. Die finale Entscheidung über die weiter zu verfolgenden Ideen trifft der Gemeinderat. In der dritten Phase werden die Ideen in einem Agilen Prozess umgesetzt und abschließend Evaluert.

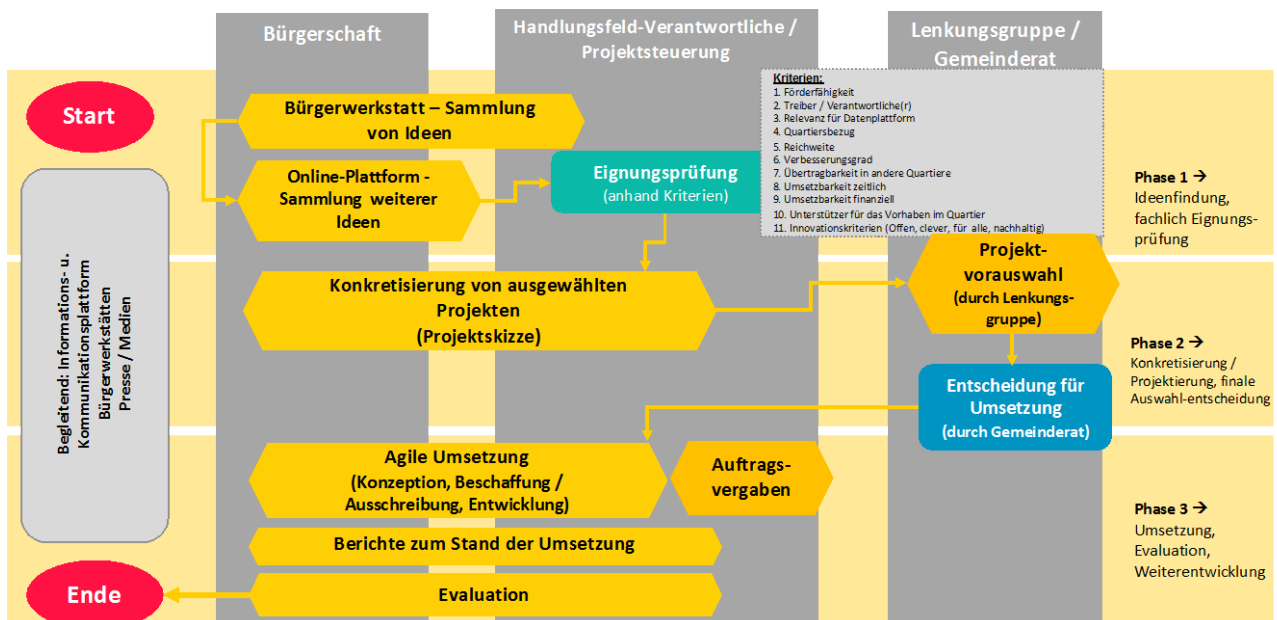


Abb. 9: Entscheidungsmodell:

3.3 Bewertungskriterien

Die eingebrachten Projektideen wurden einer fachlichen Eignungsbewertung unterzogen. Dabei wurden Basis-/K.O.-Kriterien, Projekt- und Innovationskriterien angelegt:

Basis/K.o.-kriterien

- Förderfähigkeit
- Treiber / Verantwortliche(r) – nach PJ-Ende Übergabe an Betreiber wahrscheinlich
- Relevanz für Datenplattform
- Quartiersbezug

Projektkriterien

- Reichweite
- Verbesserungsgrad
- Übertragbarkeit in andere Quartiere
- Umsetzbarkeit zeitlich
- Umsetzbarkeit finanziell
- Unterstützer für das Vorhaben im Quartier

Innovationskriterien

- Offen (fördert das Projekt offene Daten und offenes Wissen)
- Nachhaltig (hat das Projekt einen ökologischen Nutzen für die Stadt)
- für alle (fördert das Projekt die digitale Teilhabe der Stadtgesellschaft)
- Clever (Innovativ hinsichtlich der Nutzung und Bereitstellung von Daten und Informationen zur Transformation)

3.4 Ideenwerkstätten und Vor-Ort-Termine

Bereits bei der Auftaktveranstaltung „Inklusiver Alter Eselsberg“ (Förderprogramm Quartier2020) am 23.11.2018 in der Lukaskirche wurde das Projekt Zukunftskommune@bw kurz vorgestellt.

3.4.1 Erste Ideenwerkstatt in 2019

Am 26.04.2019 fand die erste Bürgerwerkstatt im Gemeindezentrum Lukaskirche am Eselsberg statt. Die Ideenwerkstatt der Stadt Ulm war zugleich der Startschuss der Onlinebeteiligung zu Umsetzungsideen für das Projekt „Digitale Zukunftskommune@bw“, die von 26.04 bis 10.05.2019 auf zukunftsstadt-ulm.de lief.

Im Mittelpunkt des Abends standen die zahlreichen Bürger*Innen und Bürger und Akteure aus dem Quartier, mit denen die Organisatoren die Frage erörterten, wie man das Leben der Menschen am „Alten Eselsberg“ zukünftig noch einfacher und komfortabler gestalten kann.

Nach der Begrüßungsrede durch den Oberbürgermeister Gunter Czisch sowie Sabine Meigel, die Leiterin der Digitalen Agenda, wurde in vier Themenarenen im Rahmen von geführten Workshops erste Projektideen vorgestellt und gemeinsam mit den Bürger*Innen und Bürgern zahlreiche weitere digitale Ideen geboren.

Anschließend hatten die Bürger*Innen und Bürger bis 10.05.2019 zusätzlich die Möglichkeit unter zukunftsstadt-ulm.de² weitere Ideen einzubringen.

Insgesamt sind an der Ideenwerkstatt am 26.04.2019 und in der nachfolgenden Online-Beteiligungsphase 59 Ideen aus der Bürgerschaft eingegangen, die anschließend mithilfe von transparenten Bewertungskriterien für die weitere Projektbearbeitung gefiltert wurden.

Ein vollständiger Bericht über die erste Ideenwerkstatt kann auf der Homepage der Stadt Ulm abgerufen werden³.

² <https://www.zukunftsstadt-ulm.de/#href=%2Finformationen%2Fmeldungen%2Fdankeschoen-57-ideen-fuer-den-alten-eselsberg-eingegangen&container=%23main-content>

³ https://www.ulm.de/aktuelle-meldungen/zda/zk_190429_ideenwerkstatt_bericht



Abb. 10: Impressionen der Ideenwerkstatt

4 Begleitforschung

Folgende Aspekte im Projekt zukunfts-kommune@bw werden durch eine wissenschaftliche Begleitforschung unterstützt:

Fragestellungen der wissenschaftlichen Begleitung im Gesamtprojekt:

- Evaluierung eines organisatorisch-strukturellen Ansatzes der querschnittsorientierten Quartiersentwicklung am Eselsberg
- Wie kann die öffentliche Verwaltung und Stadtwirtschaft die Umsetzung von nutzerzentrierten Ansätzen zur Dienstleistungserstellung unterstützen?
- Innovationserwartungen und -umsetzungen der Bürgerschaft im Quartier, Zivilgesellschaft, öffentliche Verwaltung
- Übertragbarkeitspotentiale nutzerzentrierter Ansätze und Beteiligungen auf andere Quartiere

Wissenschaftliche Begleitung durch:

- Universität Konstanz, Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaften
Prof. Dr. Ines Mergel

Schwerpunkte der wissenschaftlichen Begleitung im Themenfeld Datenplattform:

- Innovationserwartungen an eine kommunale Datenplattform und IoT Plattform
- Kurzstellungnahmen zu Lastenheft, Grundaufbau der Plattform
- angewandte IT-Sicherheit und Resilienz im Kontext einer offenen IoT-Plattform

Wissenschaftliche Partner:

- Zeppelin Universität, The Open Government Institut TOGI
Prof. Dr. Jörn von Lucke
- Universität Ulm, Institut für Organisation und Management von Informationssystemen
Dr. Jörg Domaschka

Co-creation – Schwerpunkt der wissenschaftlichen Begleitung im EU-Forschungsprojekt SCALINGS:

Im zunehmend dynamischen Umfeld von Innovation und technischem Wandel hat sich 'Co-creation', also der Zusammenschluss verschiedener Akteure zur Entwicklung innovativer Lösungen zum gegenseitigen Nutzen, als wünschenswerte Organisationsform herausgebildet. SCALINGS verfolgt das Ziel, Praktiken erfolgreicher Formen von Co-creation in verschiedenen Kontexten zu verstehen und zu unterstützen, insbesondere im Hinblick darauf, inwiefern gesellschaftliche Gegebenheiten Innovation bedingen.

SCALINGS ist ein interdisziplinäres Forschungsprojekt, das durch das Horizont 2020-Programm der Europäischen Kommission gefördert wird. Sozialwissenschaftler*innen, Rechtswissenschaftler*innen und Wirtschaftswissenschaftler*innen ergründen gemeinsam 'Best Practice' für die Nutzung von Co-creation als Innovationsmodell. Die erste Projektphase (2018/2019) konzentriert sich auf eine Auswahl exemplarischer Fallstudien aus 10 Ländern in den Domänen Energie, Robotik und autonomes Fahren, die verschiedene Arten von Co-creation implementieren. Das Projekt zukunftskommune@bw war in dieser Phase der Domäne Energie des SCALINGS-Projektes zugeordnet. Besonderes Interesse galt dabei deren Erfahrungen, Problemstellungen und sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen. 2019/2020 wird SCALINGS Erkenntnisse dieser vergleichenden Studie als Teil der zweiten Projektphase in Zusammenarbeit mit teilnehmenden Projekten, also auch zukunftskommune@bw, anwendungsorientiert umsetzen, um deren Herangehensweise an inklusive Formen von Innovation zu unterstützen und weiterzuentwickeln.

Wissenschaftliche Ansprechpartnerin im SCALINGS-Projekt für Ulm:

- Technische Universität München, SCALINGS EU H2020 Arbeitsgruppe Wissenschafts- und Technologiepolitik, Munich Center for Technology in Society (MCTS)
Anja K. Rueß

5 Weiteres Vorgehen

Die jeweiligen Handlungsfeldleitungen werden nach Beschluss des Gemeinderates die betreffenden Umsetzungsplanungen der Teilprojekte konkretisieren, Vergaben einleiten und verschiedenen Partner und Beteiligten einbinden. Die Bürgerschaft soll in alle Umsetzungen einbezogen werden. Mitte 2020 wird im Rahmen einer weiteren Bürgerwerkstatt im Quartier stattfinden.